

# hORA-Leseformat

Christi Himmelfahrt:  
»In den Himmel wachsen«

9. Mai 2024

St. Matthäus-Kirche im Kulturforum



**St. Matthäus  
Stiftung**

# Biblisches Votum

»Was steht ihr da und seht gen Himmel?«

(Apostelgeschichte 1,11)

## Begrüßung

Liebe St. Matthäus-Gemeinde,

Herzlich willkommen an diesem Himmelfahrtstag hier vor St. Matthäus, auf dem alten Matthäikirchplatz in der Baumschule Kulturforum!

Wir feiern Gottesdienst unter freiem Himmel, zwischen den Obstbäumen der Baumschule Kulturforum.

**„In den Himmel wachsen“ haben wir unseren Gottesdienst genannt. Weil sich das Wachsen der Bäume mit dem Zug in die Höhe verbindet, den wir an Himmelfahrt feiern!**

**„In den Himmel wachsen!“, natürliches und geistliches Wachsen, darum wird es uns heute gehen.**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Friede sei mit Euch! Und mit Deinem Geist! Amen.

# Lied

## Christ fuhr gen Himmel (EG 120)

Christ fuhr gen Him- mel. Was sandt er uns her -  
nie - der? Den Trö-ster, den Hei - li - gen Geist,  
zu Trost der gan-zen Christen-heit. Ky - ri - e - leis.  
Christ fuhr mit Schal - len von sei-nen Jün-gern  
al - len. Er seg-net' sie mit sei-ner Hand  
und sand-te sie in al - le Land. Ky - ri - e - leis.  
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le -  
lu - ja! Des solln wir al - le froh sein,  
Christ will un-ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

# Biblische Lesung

## Apostelgeschichte 1,3-11

Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt; denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

# Predigt

Apostelgeschichte 1,3-11

Pfarrer Hannes Langbein

Liebe Gemeinde,

Liebe Gemeinde,

Bäume wachsen nicht in den Himmel, sagt man.

Doch Bäume wachsen in den Himmel, sieht man: Hier zwischen den Obstbäumen der Baumschule Kulturforum auf unserem alten Matthäikirchplatz: Seit drei Wochen sind nun alle Bäume hier: Apfelbäume, **Birnbäume, Kirschbäume, Mispeln, Esskastanien...** Es ist ein richtiger Obstgarten geworden. Ein wenig fühlt es sich an wie in einem **Brandenburger Kirchgarten mitten in der großen Stadt: „Des lieben Gottes Sommerversnügen“ wurde unsere Kirche** einst genannt. Weil sie, als sie gebaut wurde, von Feldern und grünen Wiesen umgeben war und man sich in ihrem Umfeld so gut erholen konnte.

Bäume wachsen nicht in den Himmel. Wir sagen das, wenn wir realistisch sein wollen. Wenn wir von hochfliegenden Plänen hören und sie erden wollen. Was hat es hier im Kulturforum schon alles für Pläne gegeben! Was hier alles werden sollte. Was hier alles nicht geworden ist. Hier nebenan, wo jetzt die Baustelle ist, standen bis vor wenigen Jahren Götterbäume (!), die dann schnell vertrockneten und eine Brache hinterließen. Viele andere Pläne von Wasserläufen, Stadtklöstern und Bibeltürmen sind nicht geworden. Nach wie vor gilt das Kulturforum als eine öffentliche Problemzone. Bäume wachsen nicht in den Himmel, jedenfalls nicht in den Himmel über Berlin, scheint es.

Dabei steht hier die große Platane: Der große majestätische Baum, beinahe 200 Jahre alt, trotz der großen Baustelle. Was dieser Baum alles gesehen hat: Das wachsende Tiergartenviertel. Unter seinem Schatten wohnten Paul Cassirer und Tilla Durieux, das berühmte Galeristen- und Schauspielerpaar. Cassirer brachte mit seiner Galerie die Impressionisten nach Deutschland, die mit dem Licht spielen konnten wie die Blätter eines Baumes in der Sommersonne. Als Tilla Durieux Paul Cassirer verließ, nahm er sich aus Liebeskummer das Leben. Liebe und Leid. Was der Baum alles gesehen hat: Ein zerstörtes Viertel, Kriegsrüinen. Ein Wunder, dass der **Baum noch steht.** „**Gibt es eigentlich noch Bäume im Tiergarten**“, fragte kurz nach dem Krieg die bange Astrid Lindgren.

Doch hier sind wir. Unter Bäumen. Und können in die Baumwipfel schauen. Das ist ja das Schöne an Bäumen, dass sie unseren Blick zum Himmel heben. Ganz unwillkürlich: Wenn wir vor einem großen Baum stehen, den Blick von unten nach oben schweifen lassen. Wir sind ja gewöhnt, als Stadtfleaneure den Blick von links nach rechts in der Horizontale schweifen zu lassen. Doch sobald wir vor einem besonders schönen Baum stehen, geht der Blick von unten nach oben. Bäume sind so etwas wie gepflanzte Vertikalen in der Stadtlandschaft. Und wenn es dann noch eine Bank gibt wie in unserer Baumschule, dann kann man sich gleich unter den Baum legen und den Blick in die Wipfel schweifen lassen, die Seele baumeln lassen.

Bäume sind so etwas wie lebendige Verbindungen zwischen Himmel und Erde: Sie strecken ihre Äste hinauf in den Luftraum, sind dort durch Gas- und Lichtaustausch mit dem Himmel verbunden. Zugleich wurzeln sie tief in der Erde, sind dort durch Flüssigkeitsaustausch miteinander verbunden. **Der italienische Philosoph Emmanuele Coccia hat in seinem Buch „Die Wurzeln der Welt“ geschrieben, dass das Hauptmerkmal der Pflanzen ihre Verbundenheit mit ihrer Umwelt ist, dass sie mit jeder Ader verbunden sind mit dem Luftraum und dem Erdrum, in dem sie wurzeln. Im Grunde stehen wir vor einem Kontinuum: Himmel und Erde. Im Grunde lösen Bäume die**

strikte Trennung zwischen Himmel und Erde auf. Der Baum verbindet beide miteinander in einem organischen Gefüge: Austausch und Weiterleitung von Licht und Gasen und Kräften. Eine organische Verbindung zwischen Himmel und Erde.

Nicht umsonst gehören Bäume und Kirchen zusammen: Sie recken sich in den Himmel. Sie heben den Blick. Sie arbeiten an einem Austausch, einer Verbindung zwischen Himmel und Erde. Vor einigen Jahren bin ich für ein Kunstprojekt über Bäume in Brandenburg unterwegs gewesen und war erstaunt wie viele alte Kirchen mit alten Bäumen regelrecht umstellt sind: Die alten Linden. Kastanien. Maulbeerbäume. Manchmal sind die Bäume älter als die Kirchen. Es wirkt völlig organisch: Das Alter, die Vertikale, die **Verbindung zwischen Himmel und Erde...**

**Es ist auch die Art ihres Wachsens: „Man muss den Dingen“, schreibt Rainer Maria Rilke, „die eigene, stille, ungestörte Entwicklung lassen, die tief von innen kommt, und durch nichts gedrängt oder beschleunigt werden kann; alles ist Austragen – und dann Gebären... - Reifen wie der Baum, der seine Säfte nicht drängt und getrost in den Stürmen des Frühlings steht, ohne Angst, dass dahinter kein Sommer kommen könnte. Er kommt doch! Aber er kommt nur zu den Geduldigen, die da sind, als ob die Ewigkeit vor ihnen läge, so sorglos still und weit...“**

**„Als ob die Ewigkeit vor ihnen läge...“** – auch das verbindet Bäume und Kirchen. Auch Menschen und Bäume. Vor ein paar Wochen haben wir in **unserer Kirche den Film des Filmemachers Rob Crosse „Wood for the Trees“** gezeigt. Darin parallelisiert er Interviews mit Menschen aus einem queeren Mehrgenerationenwohnprojekt in Neukölln mit Bildern von Bäumen: Lebensgeschichten von Menschen und Bäumen übereinander geschoben. Es ist erstaunlich wie stimmig das wirkt: Die Zusammenschau der Lebensgeschichten von Menschen und Bäumen. Nicht umsonst ist **Peter Wohllebens „Das geheime Leben der Bäume“ ein solcher Bestseller** geworden: Weil das stete Wachsen der Bäume Vorbild sein kann für

menschliches Wachsen und Gedeihen: Entschleunigung, stetes Wachsen im Einklang mit der Natur.

In den Himmel wachsen. Was steht ihr da und seht zum Himmel? – Menschen fahren nicht in den Himmel, sagen wir. Aber ein Mensch ist zum Himmel gefahren, hören wir: Jesus von Nazareth, der Sohn Gottes, der König Israels, der ermordet wurde und wieder lebendig geworden ist und sich seinen Jüngerinnen und Jüngern gezeigt hat. Der soll zum Himmel gefahren sein, den Blick nach oben gezogen haben, die Vertikale, die Verbindung zwischen Himmel und Erde geöffnet haben. Was steht ihr da und seht zum Himmel?

Das klingt nach Entwurzelung. Wir kennen die Bilder in der Gemäldegalerie nebenan, auf denen die verdutzten Jüngerinnen und Jünger zum Himmel blicken und nur noch die Füße des Heilands kurz unter der Wolkendecke sehen. Wo ist er hin? Wann sehen wir ihn wieder? Bleiben wir verbunden? Das klingt nach Entwurzelung, nach Trennung von Himmel und Erde. Doch **beim Abschied hören die Jüngerinnen und Jünger: „Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. (...) Ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“ Das ist die Verbindung, die bleibt.** Das ist die Verbindung zwischen Himmel und Erde, die uns innerlich nach oben zieht. Die uns innerlich wachsen lässt. Den Blick hebt.

In den Himmel wachsen. Geistlich wachsen. Mit einem Bewusstsein für die Verbundenheit zwischen Himmel und Erde, für die Sorglosigkeit des **Wachsens: „Reifen wie der Baum, der seine Säfte nicht drängt und getrost in den Stürmen des Frühlings steht, ohne Angst, dass dahinter kein Sommer kommen könnte. Er kommt doch! Aber er kommt nur zu den Geduldigen, die da sind, als ob die Ewigkeit vor ihnen läge, so sorglos still und weit...“ – „Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der**



seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und **was er macht, das gerät wohl.**“, heißt es in **Psalm 1** – das ist der Mensch, der Gottes Wege, Gottes Bewegungen verinnerlicht hat und ihnen folgt.

Was steht ihr da und seht gen Himmel? Weil Christus zum Himmel gefahren ist. Weil Bäume in den Himmel wachsen. Weil wir die Verbindung zwischen Himmel und Erde spüren und ihr nachleben.

Amen.

# Gebet

Guter Gott,  
Brunnen des Lebens,  
Du gibst dem Leben Kraft.  
Du lässt wachsen und gedeihen:  
Pflanzen, Bäume, Tiere und Menschen.

Wir danken Dir  
für das Wunder des Lebens.  
Und bitten Dich:  
Bewahre das Wachsen und Gedeihen:  
Stärke alle Verbindungen zwischen Himmel und Erde.  
Stärke uns, sie zu spüren,  
mitzuarbeiten an ihrem Schutz.

Die Natur ist und bleibt ein Zeichen des Lebens:  
Frische Knospen im Frühling.  
Frisches Grün aus einem abgehauenen Stamm.  
Selbst nach Bränden, auf Kriegstrümmern  
entsteht neues Leben.

Die Natur bahnt sich ihren Weg.  
Doch auch sie hat Grenzen.  
Lass uns ihre Grenzen erkennen.  
Lass uns ihre Grenzen schützen.  
Damit sie Raum gewinnen kann.  
Damit Bäume in den Himmel wachsen können!

Bäume wachsen in den Himmel!  
Menschen wachsen in den Himmel!  
Lass uns das ein Hoffnungszeichen sein,  
lass uns das zur Kraftquelle werden.  
An diesem Tag und allen Tagen,  
die da kommen mögen.

Wir beten gemeinsam:

# Vaterunser

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

# Segen

Gott segne und behüte dich.  
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei dir gnädig.  
Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Amen.

# Kollekte

Als selbstständige Stiftung sind wir wesentlich auf Kollekteneinnahmen angewiesen.

Wenn Sie möchten, können Sie uns Ihre Kollekte auch per Überweisung zukommen lassen. Auch kleine Beträge helfen!

Gott segne Geber und Gabe und die Arbeit, die damit getan wird.

Stiftung St. Matthäus

IBAN: DE61 4306 0967 1298 7463 00

BIC: GENODEM1GLS

## Martin Luthers Abendsegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

# St. Matthäus Stiftung

Kulturstiftung der Evangelischen  
Kirche Berlin-Brandenburg-  
schlesische Oberlausitz

## St. Matthäus Stiftung

A Geschäftsstelle  
Auguststraße 80  
10117 Berlin  
T 030 / 28 39 52 83

## St. Matthäus-Kirche

A Matthäikirchplatz, 10785 Berlin  
T 030 / 262 12 02  
M [info@stiftung-stmatthaeus.de](mailto:info@stiftung-stmatthaeus.de)  
W [stiftung-stmatthaeus.de](http://stiftung-stmatthaeus.de)

## Bankverbindung

Stiftung St. Matthäus  
IBAN DE61 4306 0967 1298 7463 00  
BIC GENODEM1GLS